

Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am Montag, 25.05.2009, 17:00 Uhr, im Rathaus I, großer Sitzungssaal.

Anwesend:

Ausschussvorsitzender:	Walter Langer
stellv. Ausschussvorsitzende:	Ilonka Etzold
Ausschussmitglieder:	Reinhard Berndt Jürgen Bruns Susanne Herbst Jörn Kickler Kurt Klose Dorothea Weikert
stellv. Ausschussmitglieder:	Bernd Köhler
hinzugewählte Ausschussmitglieder:	Hans-Georg Buchtman Jürgen Büppelmann Sieglinde Eilers Dieter Staritz
Ratsmitglieder:	Karin Agostini Rudolf Böcker Alfred Müller Georg Ralle
Bürgermeister:	Gerd-Christian Wagner
Gleichstellungsbeauftragte: von der Verwaltung:	Brigitte Kückens Antje Schönborn Yvonne Westerhoff
Gäste:	Volker Beier Bernhard Hobbie Djure Meinen Karin Wittkowski

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Einwohnerfragestunde
- 2 Anträge an den Rat der Stadt
Kein Tagesordnungspunkt
- 3 Stellungnahmen für den Bürgermeister
- 3.1 Antrag der SPD-Fraktion bezüglich des Arbeitskreises, Ganztagsangebotes und Elternbefragung
- 3.2 Konzept der Stadtbibliothek
- 4 Zur Kenntnisnahme

Protokoll:

Öffentlicher Teil

1 Einwohnerfragestunde

Die Leiterin der Grundschule Borgstede hält es für sinnvoll, wenn bezüglich der Informationsveranstaltung für die Grundschulen eine Veranstaltung mit allen Grundschulen zusammen gemacht wird und nicht mit jeder Grundschule einzeln. Ansonsten läuft die Diskussion in der eigenen Grundschule immer in dieselbe Richtung. Sie möchte wissen, wie die Stadt die Informationsveranstaltungen geplant hat.

Herr Bürgermeister Wagner antwortet, dass er es für wichtig hält, jede Schule für sich zu informieren. Dadurch kann die Verwaltung auch von jeder Schule ein Stimmungsbild einholen. Zudem findet er es ebenfalls wichtig, dass gleichzeitig die Eltern der derzeitigen Kindergartenkinder informiert werden. Eine einzige große Veranstaltung reicht seiner Meinung nach nicht aus. Eine große Informationsveranstaltung könnte man bei Bedarf zum Schluss noch mal für alle im Tivoli abhalten.

Ausschussvorsitzender Herr Langer beendet die Einwohnerfragestunde.

2 Anträge an den Rat der Stadt

Kein Tagesordnungspunkt

3 Stellungnahmen für den Bürgermeister

3.1 Antrag der SPD-Fraktion bezüglich des Arbeitskreises, Ganztagsangebotes und Elternbefragung

Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Varel hat beantragt (Anlage), dass sich der Schulausschuss mit den im anliegenden Schreiben formulierten Anträgen beschäftigt. Dem folgend wird von der Verwaltung zu den Anträgen Stellung genommen.

Zu 1. des Antrages der SPD-Fraktion:

Der Arbeitskreis des Schulausschusses hatte den Auftrag unter Beteiligung aller Fraktionen des Rates der Stadt Varel und der fachlichen Beteiligung von Schulleitern, Lehrern, Elternvertretern sowie der Landesschulbehörde ein Grundschulkonzept für die Stadt Varel zu erarbeiten und dem Schulausschuss vorzulegen. Das Ergebnis des Arbeitskreises wurde in seiner letzten Sitzung am 27.04.09 festgelegt und zur Vorlage dem Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport freigegeben. Weiterhin wurde ausgeführt, dass damit die Aufgabe des Arbeitskreises als erfüllt angesehen wird. Die Arbeit ist damit erledigt.

Zu 2. des Antrages der SPD-Fraktion:

Bevor eine Elternbeteiligung bzw. Information der Eltern erfolgen kann, muss geklärt werden, ob und welche Schulen für eine Schließung in Betracht kommen. Diese

Klärung beginnt mit der heutigen Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 12.05.2009.

Der Arbeitskreis war in keiner Weise legitimiert politischen Beschlüssen vorzugreifen, sondern er hat lediglich ein Arbeitsergebnis zur Diskussion in den Gremien des Rates der Stadt Varel geliefert.

In der Sitzung des Schulausschusses am 10.11.2008 wurde nach ausgiebiger Diskussion einhellig von den Ausschussmitgliedern eine Befragung der Eltern über ein Ganztagsangebot für überflüssig erachtet, weil der Bedarf als vorhanden erkannt wird. Der langfristige Erhalt eines Schulstandortes sollte nicht von einem temporären Meinungsbild der Eltern über eine Ganztagsbetreuung abhängig gemacht werden. Eine offene Ganztagschule kann nur eine Betreuung an drei Nachmittagen in der Woche bis 15:00 Uhr bieten. Vielen Eltern oder Alleinerziehenden wird dieses Angebot nicht reichen. Hier müssen andere Betreuungsformen gefunden werden, die mit dem eigentlichen Schulbetrieb nichts zu tun haben.

Wichtig ist ein flächendeckendes Angebot von offenen Ganztagschulen für das ganze Stadtgebiet. Um das zu erreichen, müssen zunächst die zukunftsfähigen Schulstandorte bestimmt werden, an denen dann die offene Ganztagschule errichtet werden kann.

Zu 3. des Antrages der SPD-Fraktion:

Eine Elternbefragung im Zusammenhang mit der Aufhebung von Schulstandorten bzw. Veränderungen der vorhandenen Strukturen ist nach den Vorschriften des Nieders. Schulgesetzes (NSchG) nicht vorgesehen. Nach § 106 NSchG trifft ausschließlich der Schulträger bzw. dessen Gremien diese Grundsatzentscheidungen. Das Bedürfnis einer Aufhebung eines Schulstandortes stellt die Landesschulbehörde im Benehmen mit dem Schulträger fest und erteilt dem Schulträger die Genehmigung für eine Aufhebung.

Es ist geplant, die Eltern ausreichend über die Beschlüsse der Gremien der Stadt Varel zu informieren, sobald sie getroffen worden sind. Eine Information der Eltern über Ergebnisse eines Arbeitskreises, der keine derartigen Befugnisse hatte, kann nicht dienlich sein. Mit diesem Verfahrensschritt (Information nach Beschlussfassung) wird man erreichen können, dass die Elternschaft sachgerecht und umfassend über die beabsichtigten Veränderungen in Kenntnis gesetzt werden. Dabei wird deutlich zu machen sein, dass die Beschlussfassungen ausschließlich zum Wohl der Kinder getroffen werden.

Ratsherr Ralle fordert, dass die Beschlussvorlage als Meinung der Verwaltung gekennzeichnet wird. Die Auslegung der Verwaltung hat seiner Ansicht nach mit dem gestellten Antrag der SPD-Fraktion nichts zu tun.

Nach Meinung des Ausschussmitgliedes Herrn Bruns sind in der Beschlussvorlage wesentliche Bestandteile des Antrages der SPD anders wiedergegeben worden. Dabei ist es ein himmelweiter Unterschied, ob die Elternbeteiligung vor einer Beschlussfassung durchgeführt wird oder ob eine Elternbeteiligung Voraussetzung ist, Beschlüsse zu fassen. Bei dem einen handelt es sich um eine Beteiligung, bei der man die Meinung der Eltern mit einbeziehen kann und das andere ist eine reine Information der Beteiligten über das Beschlossene. In diesem Fall gibt es einen wesentlichen Unterschied zu dem Antrag der SPD und daher möchte die SPD nur über den Antrag abstimmen lassen und nicht über die Veränderung des Antrages basierend auf der Beschlussvorlage.

Ausschussvorsitzender Herr Langer entgegnet, dass aus dem Prozess heraus genau das zu den Punkten eins und drei der Anträge der SPD passiert ist, was von der SPD gefordert wird.

Stellv. Ausschussvorsitzende Frau Etzold stimmt dem Ausschussvorsitzenden Herrn Langer vollends zu und versteht den Einwand der SPD-Fraktion nicht.

Der Bürgermeister erklärt, dass die Verwaltung eine Beschlussvorlage gefasst hat, die die Anträge der SPD enthalten. Da der Arbeitskreis bereits sein Ergebnis vorgebracht hat und dadurch die Arbeit des Arbeitskreises ruht, erübrigt sich eigentlich dieser Antrag der SPD. Anschließend geht er auf den zweiten Antrag der SPD-Fraktion ein. Er erläutert, dass bereits in der letzten Ausschusssitzung der Ganztagsbetreuungsbedarf als gegeben angesehen wurde. Ebenso hatte er in dieser Sitzung bereits bekannt gegeben, dass die Schulleiter/innen ein Ganztagschulkonzept erarbeiten wollen. Deshalb hält er diesen Antrag ebenfalls für hinfällig.

Die stellv. Ausschussvorsitzende Frau Etzold hält eine Befragung, wie sie die SPD-Fraktion fordert, für wenig sinnvoll. Für sie ist eine Befragung schwierig, schließlich kann den Anregungen der Befragten nicht immer gefolgt werden. Daher ist sie für eine reine Informationsveranstaltung.

Ratsherr Ralle widerspricht der Auslegung und möchte, dass die Beschlussvorlage als reine Meinung der Verwaltung deklariert wird.

Der Ausschuss ist dann einhellig der Meinung, dass über die Auflösung des Arbeitskreises nicht mehr beschlossen werden braucht, da die Entwicklung den Antrag eingeholt hat.

1. Beschluss:

Die Verwaltung ermittelt den Bedarf für ein Ganztagsangebot in den Grundschulen.

**Ja: 4 Nein: 6 Enthaltungen: 1
damit mehrheitlicher Beschluss dagegen**

2. Beschluss:

Eine Information und Befragung der Eltern, deren Kinder bereits jetzt in der Grundschule sind oder in den nächsten Jahren eingeschult werden, wird sofort durchgeführt.

**Ja: 4 Nein: 7 Enthaltungen: 0
damit mehrheitlicher Beschluss dagegen**

3.2 Konzept der Stadtbibliothek

Die Verwaltung stellt folgende Jahreszahlen der Stadtbibliothek aus den Jahren 2003 bis 2008 vor.

Übersicht über die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben in der Stadtbibliothek Varel

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Einnahmen						
Benutzungsentgelte	9.767,51	9.784,46	8.934,30	8.357,35	9.033,85	10.661,05
Erstattungen	398,11	83,76	109,38	239,11	170,18	213,24
Erstattung Beschäftigungsentgelte		44.439,41	1.028,53			
Gesamt	€ 10.165,62	54.307,63	10.072,21	8.596,46	9.204,03	10.874,29
Ausgaben						
Personalausgaben	108.339,20	115.196,39	113.250,84	102.999,38	98.534,15	99.600,73
Beschäftigungsentgelte	9.286,82	33.881,50				
Bauunterhaltung	1.469,70	2.859,77	1.013,58	9.460,82	5.544,61	3.189,92
Geräte und Ausstattung	650,46	471,80	219,85	360,15	291,09	2.268,35
Bewirtschaftung	5.443,32	4.991,17	6.045,87	7.672,52	6.668,86	5.176,09
Ergänzung der Bücherei	7.194,43	4.948,33	8.318,80	7.981,61	8.219,07	8.297,63
Geschäftsausgaben	3.279,18	3.788,09	3.484,64	4.826,26	3.979,33	2.512,77
Gesamt	€ 135.663,11	166.137,05	132.333,58	133.300,74	123.237,11	121.045,49
Jährlicher Zuschuss	€ 125.497,49	111.829,42	122.261,37	124.704,28	114.033,08	110.171,20
Zuschuss je Entleihung	€ 4,77	4,22	4,97	5,13	5,37	4,51

Übersicht über die Entwicklung in der Stadtbibliothek Varel von 2003 bis 2008

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Medienbestand						
Erwachsenenliteratur	15.021	13.830	12.955	13.449	12.906	13.123
Kinder- und Jugendliteratur	6.673	6.105	5.643	6.211	5.569	5.971
Kassetten und Schallplatten	223	120	0	0	24	24
Spiele	213	160	159	181	184	195
Zeitschriften	3	3	3	3	12	25
Gesamt	22.133	20.218	18.760	19.844	18.695	19.338
Entleihungen						
Erwachsenenliteratur	13.437	13.665	11.641	12.377	10.807	12.244
Kinder- und Jugendliteratur	12.348	12.440	12.562	11.490	9.988	11.767
Spiele	499	425	399	463	434	396
Tonträger	0	0	0	0	0	0
Gesamt	26.284	26.530	24.602	24.330	21.229	24.407
Fernleihe						
Zahl der Bestellungen	107	100	103	110	85	48
davon positiv erledigt	120	100	103	110	85	48

Benutzer der Stadtbibliothek in 2008

Benutzer insgesamt:	1.373	Leserklassen:	1.373
davon aus Varel	1.251	Erwachsene	474
davon aus Jade	82	Kinder & Jugendliche	467
davon aus Bockhorn	35	Schüler/Wehrpflichtige	89
davon aus Neuenburg	5	Volle Ermäßigung	70
		Erwachsener-Jahreskarte	128
		Kinder & Jugendl. Jahreskarte	137
		Schüler/Wehrpfl. Jahreskarte	8

Benutzer nach Alter (weiblich)		Benutzer nach Alter (männlich)	
3 - 6 Jahre	41	3 - 6 Jahre	56
7 - 12 Jahre	152	7 - 12 Jahre	167
13 -18 Jahre	161	13 -18 Jahre	78
19 - 30 Jahre	84	19 - 30 Jahre	14
31 - 40 Jahre	125	31 - 40 Jahre	13
41 - 60 Jahre	287	41 - 60 Jahre	47
61 - 80 Jahre	92	61 - 80 Jahre	41
81 - 91 Jahre	11	81 - 91 Jahre	4
Insgesamt:	953	Insgesamt:	420

Die Stadt Varel erfüllt mit der Bereitstellung der Stadtbibliothek einen Bildungsauftrag. Wichtig ist es, insbesondere Kinder aber auch Erwachsene an Literatur jeglicher Art heranzuführen und diesen Zugang so kostengünstig zugestalten, dass auch finanzschwächere Bevölkerungsgruppen die Bibliothek benutzen können. Unabdingbar ist eine fachliche Beratung Vorort, die den Besuchern die Auswahl und das Auffinden der Bücher erleichtert.

Um die Attraktivität der Bibliothek zu erhöhen, sollen ab 01.07.2009 veränderte Öffnungszeiten wie folgt gelten:

	Ist		Soll	
	Öffnungszeiten		Öffnungszeiten	
Mo	10:00 h - 12:00 h 14:30 h – 18:30 h	6	-----	0
Di	14:00 h – 17:00 h	3	14:00 h – 17:00 h	3
Mi	10:00 h – 12:00 h 14:00 h – 17:00 h	5	10:00 h – 13:00 h	3
Do	14:30 h – 18:30 h	4	14:00 h – 18:00 h	4
Fr	-----		14:00 h – 17:00 h	3
Sa	-----		10:00 h – 12:00 h	2
		18		15

Da in den letzten Jahren die Arbeitszeit der Mitarbeiterinnen der Bibliothek von 93 auf 78 Stunden/Woche herabgesetzt wurde und die Erfahrungen gezeigt haben, dass mit dieser vorhandenen Arbeitszeit der Betrieb bei den jetzt vorhandenen Öffnungszeiten nicht optimal abgewickelt werden kann, soll die wöchentliche Öffnungszeit der Bibliothek um 3 Stunden reduziert werden. Die Lage der neuen Öffnungszeiten an Freitagen und Samstagen ist jedoch für die Besucher (Berufstätige, Jugendliche, Eltern mit Kindern) wesentlich attraktiver als derzeit und verspricht erhöhte Besucherzahlen.

Die durch die Verminderung der Öffnungszeiten gewonnene Zeit soll auch für besondere Aktionen der Bücherei wie, „BiFit“ Büchereiführerschein für Schulanfänger - Schulanfänger bekommen eine Lesekarte, Malwettbewerb mit Lesezeichen, Bilderrätsel, Leseralleys für Kinder, etc. genutzt werden.

Der Lesebereich sollte kindgerechter gestaltet werden. Hier kann man mit verhältnismäßig wenig Geld große Wirkung erreichen.

Verstärkt werden soll das Angebot für Hörbücher, da hier eine große Nachfrage, besonders bei den Erwachsenen herrscht. Demnächst kann ein Online-Katalog der Bibliothek in das Internet gestellt werden.

Herr Bürgermeister Wagner merkt an, dass für die Änderung der Öffnungszeiten ein Beschluss notwendig ist.

Stellv. Ausschussvorsitzende Frau Etzold findet es zunächst gut, dass die Bücherei sich verändert. Vor allem begrüßt sie die Veränderungen der Öffnungszeiten dahingehend, dass auch die Schulkinder und Berufstätigen nun Zeit haben, die Bücherei zu besuchen. Allerdings findet sie, dass das Samstagsangebot um eine Stunde verlängert werden müsste. Samstags sollte die Bücherei bereits um 9:00 Uhr öffnen, anstatt um 10:00 Uhr. Schließlich ist am Samstag auch Wochenmarkt und dadurch sind viel Bürger in der Stadt unterwegs. Zudem glaubt sie, dass es aufgrund der begrenzten finanziellen Ressourcen besser wäre, wenn sich die Bücherei von einigen Bereichen trennt und sich dafür auf andere Bereiche spezialisiert. Durch die Einsparungen könnten die anderen Bereiche durch aktuellere Medien attraktiver gestaltet werden. Wird dennoch ein Buch aus einem abgeschafften Bereich benötigt, könnte man sich auf die Fernleihe beziehen. Innerhalb von 2 Tagen wäre das Buch vor Ort. Die Büchereien der Fernleihe gehören bundesweit zu den besten Büchereien. Zudem findet sie, dass die Leseförderung gestärkt werden müsste und sie begrüßt die Aktionen, die in diesem Bereich geplant sind. Durch weitere Aktionen könnten Gelder gesammelt werden, um einen Teil der Bücherei zu modernisieren. Sie macht den Vorschlag, dass man alte Medien verkaufen und mit dem Erlös neue Medien kaufen könnte.

Ausschussvorsitzender Herr Langer schlägt vor, dass diese Vorschläge protokolliert und inhaltlich an die Mitarbeiter der Bücherei weitergegeben werden. Diese könnten sich damit befassen und sich in dem nächsten Ausschuss dazu äußern.

Frau Schönborn ergänzt, dass die ganzen Vorschläge von den Mitarbeiterinnen der Bücherei stammen. Auch die geänderten Öffnungszeiten waren ein Vorschlag der Mitarbeiterinnen. Frau Schönborn lobt diese, da sie so motiviert mitarbeiten. Zudem weiß sie, dass die Bücherei mehr Leser benötigt. Sie geht auf den Vorschlag der stellv. Ausschussvorsitzenden Frau Etzold auf Spezialisierung der Bücherei ein. Davon rät die Landeszentrale für Bücherwesen aus Lüneburg ab, da aufgrund des Bildungsauftrages eine möglichst breite Masse erreicht werden soll. Frau Schönborn merkt an, dass eine Statistik der deutschen Bibliotheken zeigt, dass der Etat der Stadt Varel für Neuanschaffung in Höhe von 8.000 € pro Jahr im Vergleich zu anderen Städten gleicher Größenordnung klein ist. Nordenham hat im Vergleich einen Etat von 47.000 € pro Jahr. Durch einen höheren Etat haben die anderen Büchereien die Mög-

lichkeit, sich ständig zu aktualisieren. Weiterhin geht sie auf die dringend benötigten Hörbücher ein. Nur eine attraktive Bücherei lockt Besucher an. Der Etat ist einfach zu niedrig, um ständig neue Medien kaufen zu können.

Die stellv. Ausschussvorsitzende Frau Etzold erwidert, dass man sich bei so einem niedrigen Etat realistische Ziele setzen muss. Sie ist der Meinung, dass man mit der Bücherei schon lange nicht mehr den allgemeinen Bildungsauftrag erfüllen kann. Daher müssen die Ziele gesetzt werden auf das, was für die Stadt Varel am wichtigsten ist. Als erstes Ziel setzt sie die Leseförderung bei Kindern und Jugendlichen fest und der zweite Schwerpunkt muss anschließend festgelegt werden. Aber diese Bereiche müssen immer aktualisiert werden. Zudem ist sie für die Aufstellung zweier PCs, die von allen genutzt werden können.

Stellv. Ausschussmitglied Herr Böcker bringt ein, dass Fachliteratur meist in den Schulen vorhanden ist und deshalb nicht noch einmal in der Stadtbibliothek vorhanden sein müsste. Das spart ebenfalls Geld.

Ausschussmitglied Herr Bruns findet es positiv, dass das Konzept gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen erarbeitet wurde. Zudem lobt er ebenso das Engagement der Mitarbeiterinnen. Den Etat würde er gerne anheben, wenn er wüsste, dass dies durch die Einnahmen wieder eingenommen werden würde. Andererseits findet er gut, dass nicht nur die Zeiten reduziert, sondern auch anders genutzt werden, um eventuell neues Publikum in die Bücherei zu bekommen. Er ist der Meinung, dass alle neuen Anregungen auch umgesetzt werden sollten.

Herr Meinen fragt sich, inwieweit eine Zusammenarbeit mit den Schulen, vor allem mit den Grundschulen organisiert ist. Dabei geht er auf die Grundschule Büppel ein, die relativ weit weg von der Stadtbibliothek ist und für Grundschüler gut ausgestattet ist. Er stellt sich die Frage, warum die Kinder zur Stadtbücherei gehen sollten. Eine Zusammenarbeit wäre wünschenswert.

Ausschussmitglied Herr Berndt wiederholt unterstützend die Aussagen der stellv. Ausschussvorsitzenden Frau Etzold und des Ausschussmitgliedes Herrn Bruns. Er ist der Ansicht, dass das Samstagsangebot zwar verlängert werden soll, aber weiter in den Mittag hinein, anstatt in den Morgen. Dafür müsste dann sicherlich an anderer Stelle diese Stunde abgezogen werden. Er ist der Meinung, dass auch der Donnerstag bis um 17:00 Uhr geöffnet sein sollte, da die anderen Tage auch bis 17:00 Uhr geöffnet sind.

Stellv. Ausschussvorsitzende Frau Etzold antwortet, dass die Bücherei in den Zeiten geöffnet haben sollte, in der die Schüler die Möglichkeit haben, diese zu besuchen. Man muss beobachten, wie die Öffnungszeiten letztendlich am besten genutzt werden.

Frau Schönborn ergänzt, dass die 15 Stunden Öffnungszeit im Vergleich mit anderen Bibliotheken gesehen werden sollte. Man könnte am Dienstag und Freitag die Öffnungszeiten auf 18 Uhr verlängern. Damit wäre eine einheitliche Regelung getroffen. Das Samstagsangebot im Vorschlag hat sich lediglich an die Schließungszeit des Wochenmarktes gerichtet. Reicht dies nicht aus, sind die Mitarbeiter natürlich bereit, eine weitere Stunde die Bücherei zu öffnen, z.B. samstags von 10:00 bis 13:00 Uhr. Wenn die Mitarbeiter allerdings wie gewünscht mehr Zeit mit den Schulen verbringen, haben sie weniger Zeit die Bücherei zu öffnen. Wenn der Alternativvorschlag (dienstags und freitags bis 18:00 Uhr und samstags bis 13:00 Uhr) angenommen wird, bleibt die Öffnungszeit bei den bisherigen 18 Stunden. Dabei bleibt wenig Zeit für die Arbeit mit den Schulen. Die Schulen sollen die Bücherei schließlich außerhalb der Öffnungszeiten besuchen können. Frau Schönborn wünscht sich eine gesamte Öffnungszeit von weniger als 18 Stunden die Woche. Sie hält die Jugendarbeit für sehr wichtig, schließlich sollen die Mitarbeiterinnen mehr mit den Grundschulen und weiterführenden

Schulen aktiv werden.

Herr Buchtman, hinzugewähltes Ausschussmitglied, stellt fest, dass die Entleihungen an Kinder und Jugendliche erfreulicherweise genau so hoch ist wie an Erwachsene. Die Kinder und Jugendlichen haben aber gar keine Möglichkeit vormittags die Bücherei zu besuchen. Er stellt sich somit die Frage, ob der Mittwochvormittag noch angeboten werden soll, oder ob man diese Zeit nicht lieber in die Nachmittagsstunden verschieben sollte. Er bezweifelt, dass der Wochenmarkt ausschlaggebend für einen Besuch in der Stadtbibliothek ist. Wenn Wert auf die Jugendlichen gelegt werden soll, muss ernsthaft überlegt werden, ob die Öffnungszeiten nicht ganz in den Nachmittag verlegt werden.

Frau Schönborn erwähnt das Engagement zum Erhalt der Bücherei von Seitens des Lothar-Meyer-Gymnasiums. Diese Schüler nutzen gern in den Freistunden die Bücherei und auch die zwei vorhandenen PCs mit Internetanschluss..

Ausschussmitglied Herr Bruns macht den Vorschlag, dass man über eine gewisse Zeit die Öffnungszeiten sozusagen ausprobiert. Anhand der Besucherzahlen kann man ermitteln, wann die Bücherei besucht wird und wann es sich nicht lohnt diese zu öffnen. Dadurch bestimmen die Kunden die Öffnungszeiten selber.

Der Bürgermeister hält den Vorschlag vom Ausschussmitglied Herrn Bruns sehr gut. Er sollte als „Experimentierklausel“ mit in den Beschluss aufgenommen werden. Die Verwaltung könnte sich dann an dem Kundenstrom orientieren, um von diesen Öffnungszeiten abweichen zu können. Nach einem halben Jahr kann man erkennen, wann die Bücherei geöffnet haben sollte.

Beschluss:

Die Öffnungszeiten der Stadtbibliothek werden ab 01.07.2009 wie folgt geändert:

	Öffnungszeiten
Mo	-----
Di	14:00 h – 18:00 h
Mi	10:00 h – 13:00 h
Do	14:00 h – 18:00 h
Fr	14:00 h – 18:00 h
Sa	10:00 h – 13:00 h

Die Verwaltung wird ermächtigt, die Öffnungszeiten nach einem halben Jahr zu überprüfen und den Besucherströmen anzupassen.

Einstimmiger Beschluss

4 Zur Kenntnisnahme

Kein Tagesordnungspunkt

Zur Beglaubigung:

gez. Walter Langer
(Vorsitzende/r)

gez. Yvonne Westerhoff
(Protokollführer/in)